

Gemeinsame Kommission Prävention von BLÄK und KVB

Mitglieder

- » Dr. Andreas Botzlar, Oberbayern, Vizepräsident der BLÄK (Vorsitzender)
- » Dr. Ariane Kunstein, ÄKBV München (Stellv. Vorsitzende)
- » Professor Dr. Stephan Böse-O'Reilly MPH, ÄKBV München
- » Dr. Nikolaus Frühwein, ÄKBV München
- » Dr. Melanie Kretschmar, Oberbayern
- » Dr. Heidemarie Lux, Mittelfranken
- » Dr. Ingo Rausch, Oberfranken
- » Dr. Hans-Erich Singer, Mittelfranken
- » Professor Dr. Jörg Schelling, ÄKBV München

Von der KVB benannte Mitglieder

- » Dr. Josef Pilz, ÄKBV München
- » Dr. Daniel Pohl, ÄKBV München

Im Berichtszeitraum ist die „Gemeinsame Kommission Prävention von BLÄK und KVB“ zweimal zusammengetreten.

In der **Kommissionssitzung am 30. April 2024** waren die wichtigsten Punkte neben der Vorstellung des neuen hauptamtlichen Teams und einem Bericht zu diversen Projekten und Arbeitsgruppen die Festlegung auf die Schwerpunktthemen der neuen Amtsperiode.

Konkret wurde berichtet zu:

- Jahresschwerpunktthema des [StMGP: Frauengesundheit](#)
- Demenz mit Blick auf den Bayerischen Demenzpakt und die Koordinierungsstelle Demenz im Krankenhaus ([KBDiK](#))
- Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) und Vorbereitung für die [7. Bayerische Impfwoche](#)
- „[Arzt in der Schule](#)“/Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit
- Hitzeaktionstag (siehe auch Kommission Klimawandel und Gesundheit)
- Projekte wie [„Bewegt versorgt“](#)
- Organisationen wie Selbsthilfekoordination Bayern ([SeKo](#)), Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung ([BVPg](#)), Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung ([ZPG](#)), Landeszentrale für Gesundheit in Bayern ([LZG](#))

Als Themenschwerpunkte für die laufende Amtsperiode wurden festgelegt: **Impfen, „Arzt in der Schule“ und Demenz.**

Der Fokus der **Kommissionssitzung am 14. August 2024** lag auf dem Gastvortrag der Präsidentin des Bayerischen Lehrerinnen und Lehrerverbands (BLLV) Simone Fleischmann mit dem Titel **„Gesundheit in der Schule“**.

Simone Fleischmann verspricht sich durch den Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften eine deutliche Verbesserung der Situation und positioniert sich gegen die Einrichtung eines eigenen Schulfachs „Gesundheit und Prävention“.

Die Kommission erörtert hierzu besonders folgende Gesichtspunkte:

- Um der bestehenden Impfmüdigkeit zu begegnen, sind mehr Kampagnen (z.B. für HPV-Impfung) auch an Schulen sinnvoll.
- Smartphones an Schulen/digitale Medien: die Mitglieder der Kommission Prävention sprechen sich für Smartphone-freie Schulen sowie den Ausbau der Fortbildungsangebote zu Medienkompetenz sowohl der Schüler- als auch Lehrerschaft aus.
- Hoher Lärmpegel und gesundheitliche Beanspruchungen der Lehrkräfte: „die Dauerbelastung wird auch von der Ärzteschaft als problematisch angesehen; weitere Unterstützung durch das Arbeitsmedizinische Institut für Schulen (AMIS) wird befürwortet“
- Expertise von außen/Multiprofessionalität/Zusammenarbeit: Lehrerinnen und Lehrer wünschen sich mehr multiprofessionelle Teams und externe Expertise bei Gesundheitsthemen.
- Chancenungleichheit durch unterschiedliches Engagement: eine institutionelle Verankerung verpflichtender Lerninhalte und einer zugewiesenen Personenausstattung für alle Schulen wird als sinnvoll angesehen.
- Gesundheit als Querschnittsthema für alle wird sehr positiv gesehen.

Dr. Gerald Quitterer schlägt die Etablierung eines Bündnisses **„Gesundheitskompetenz in der Schule“** vor. Analog zum Bündnis „Hitzeschutz“ soll auf Einladung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP) und des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (StMUK) ein Bündnis „Gesundheitskompetenz in der Schule“ aufgebaut werden.

Im Herbst 2024 startete im Rahmen des **Masterplan Prävention** des StMGP, eine Umfrage bei allen 150 Partnerorganisationen und -einrichtungen des Bündnisses für Prävention. Zu zehn Themenbereichen (u.a. Steigerung Gesundheitskompetenz, Sucht, psychische und sexuelle Gesundheit, Adipositasprävention) soll ab 2025 die ärztliche Expertise über eine Vertretung in der jeweiligen Arbeitsgruppe eingebracht werden.